№ 118. 1851.

Lausitzer Zeitung

für

Tagesgeschichte und Unterhaltung

nebst

Görlitzer Nachrichten.

Vierteljähriger Abonnements-Preis: für Görlitz 12 sgr. 6 pf., innerhalb des ganzen Preußischen Staats incl. Porto-Aufschlag 15 sgr. 9 pf.

Erscheint wöchentlich dreimal, Dinstag, Donnerstag und Sonnabend. Insertions-Gebühren für den Raum einer Petit-Zeile 6 pf.

Görlitz, Donnerstag den 9. October 1851.

Deutschland.

Berlin, 4. Octbr. Die Grundsätze, die man von hier aus für das zu erlassende Bundespreßgesetz gelten lassen will, nehmen das Cautionssystem und das System administrativer Maßregeln dem Drucker und Verleger gegenüber in Anspruch. — Vor Allem will man, daß Verbote und Confiscationen nicht allein für einen Bundesstaat, sondern für den ganzen Umfang des Bundes gelten sollen. — Wir hören in Bezug „auf die von mehreren Continentalmächten an die englische Regierung in der Flüchtlingsfrage gerichteten ernsten Noten", daß nur von Oesterreich Erklärungen in dieser Beziehung nach London gegeben und von dort verlangt worden sind.

Berlin, 6. Oct. In Betreff der Denkschrift, welche die Regierung über die Zusammensetzung der künftigen 1. Kammer ausarbeiten zu lassen beschlossen, hören wir, daß vorerst das umfangreiche Material gesammelt und die Gesichtspunkte aufgestellt sind, welche bei der Ausarbeitung festzuhalten. Die Denkschrift selbst liegt noch nicht vor, vielmehr dürfte sich deren Vollendung wegen der mannigfachen Rechts- und andern Fragen, die dabei zu berücksichtigen sind, noch etwas verzögern.

— Gestern wurde die überaus zahlreiche gottesdienstliche Versammlung der deutsch-katholischen Gemeinde durch einen Schutzmann in dem Augenblick aufgelöst, als die Einsegnung der Kinder vorgenommen werden sollte und der Prediger dabei sein Bedauern aussprach, daß der Prediger Brauner, der die Confirmanden vorbereitet, durch seine erfolgte Ausweisung verhindert sei, diesen Act zu vollziehen.

— Die Düsseldorfer Zeitung berichtet aus Köln: Es ist in öffentlichen Blättern von einem Zeitungsorgane die Rede gewesen, welches Hr. v. Bethmann-Hollweg und seine Partei am Rhein, d. h. in Köln, zu gründen gedenke. Dem Vernehmen nach ist der bekannte Wolfgang Wenzel zum Redacteur desselben gewonnen worden.

— Aus Hannover vom 1. Oct. wird berichtet, daß der König von einem Unwohlsein befallen sei, das für nicht unbedenklich gehalten werde.

Dresden, 6. Oct. Zu Klein-Zschocher verstarb in diesen Tagen eine Gutsbesitzerin, welche von ihrem Vater einen vergrabenen Schatz geerbt, aber da sie anderswoher zu leben hatte, niemals gehoben hat. Ihr Erbe verschritt zur Hebung desselben im Beisein der Gerichte. Bald fanden die Maurer einen Topf mit 200 Thalern in Silbergelde, von denen 8 sächsische Species aus dem Jahre 1808 die jüngsten Münzen, aber auch viele Münzen aus dem 11. Jahrhundert befindlich waren. Schon glaubte man, der Schatz wäre ganz gehoben, als sich noch vier dergleichen Töpfe fanden. Auch in diesen waren die Münzen von gleichem Alter.

Kassel, 3. Oct. Man schreibt der National-Zeitung, daß laut einer Verkündigung der Provinzialregierung von Niederhessen im hiesigen Wochenblatte im Fuldaischen Fünf- und Zehnguldenscheine von L. Kossuth in Umlauf gesetzt sein sollen.

Mainz, 4. October. Gestern sind auf einem kölnischen Dampfboote die ersten Rekruten aus Hohenzollern hier eingetroffen; die meisten derselben kommen nach Trier und nach Frankfurt zu dem dort stehenden 29. Infanterie-Regiment.

Kiel, 5. Oct. Das kaiserlich russische Kriegsdampfschiff „Grosiaschi", Capitain Tirinoff, traf hier heute Vormittag um 11 Uhr mit dem Grafen und der Gräfin von Hohenburg (II. kk. HH. dem Kronprinzen von Württemberg und der Großfürstin Olga) aus St. Petersburg ein. Sofort, nachdem das Dampfschiff an die Schiffbrücke gelegt hatte, wurden die Bundescommissare, Baron v. Blome, der Departementschef Oberstlieutenant v. Seweloh und der Commandeur des holsteinischen Jägercorps dem Kronprinzen von Württemberg und der Kronprinzessin kaiserl. Hoheit durch den Minister v. Struve vorgestellt. Man bemerkte, daß die Großfürstin sich besonders freundlich mit dem General v. Thümen unterhielt.

Hamburg, 4. Octbr. Auffallend ist die Strenge, mit welcher die hiesige Polizei gegen die Schleswig-Holsteiner verfährt, welche sich hier aufhalten, und selbst wenn sie schon längere Zeit auf hiesigen Comptoiren arbeiten und wenn auch nicht das Geringste gegen sie vorliegt. Wer keinen Heimathsschein vorzuzeigen hat, soll in 14 Tagen ausgewiesen werden. Diejenigen aber, welche gegen Dänemark kämpften, erhalten keinen Heimathsschein, auch wird ihnen die damalige Dienstzeit nicht angerechnet, und weil demnach diesen jungen Leuten bei ihrer Rückkehr in's Vaterland nichts Anderes bevorsteht, als unter die Soldaten gesteckt und nach Dänemark geschickt zu werden, ziehen sie es vor, ihr Glück jenseit des Meeres zu suchen. Auffallend ist es nur, daß die hiesige Polizeibehörde sich zu diesen dänischen Verfolgungen gebrauchen läßt.

Frankfurt a. M., 3. Oct. An der heutigen Börse war mit Hinsicht auf wiener Handelsbriefe neuerdings wieder die Rede davon, es werde die österreichische Nationalbank zur Verausgabung der noch in ihrem Depot befindlichen 45,000 Stück Actien von Regierungs wegen ermächtigt werden. Als desfallsigen Beweggrund aber gab man den Staatsfinanzbedarf an, dem zu genügen, die Regierung nicht werde vermeiden können, neuerdings die Beihülfe der Bank in Anspruch zu nehmen.

— Das Ausscheiden der Provinzen Preußen und Posen aus dem deutschen Bunde ist nach der gestrigen Bundestags-Sitzung als allgemein anerkannt anzusehen.

Frankfurt a. M., 3. Oct. Der definitive Beschluß über Aufstellung eines Bundesarmeecorps in der Umgegend von Frankfurt soll erst in der letzten Sitzung des Engern Raths am 30. Sept. gefaßt worden sein. Wenn man bedenkt, daß nach einer mittelmäßigen Getreideernte eine schlechte Obst- und noch schlechtere Kartoffelernte hier und in der Umgegend gefolgt ist, und wenn ich hinzufüge, daß die Weinernte bis jetzt noch ein ungelöstes Räthsel ist, so werden sie einen Begriff von der Besorgniß haben, welche sich unserer nächsten Nachbarn bemeistert hat. Alle Lebensmittel steigen bedeutend im Preise, besonders die Kartoffeln. Für den Mann werden täglich nur 18 Kr. Quartiergeld vergütet. In wohlfeilen Jahren ist es nicht möglich, hier zu Lande einen Mann um so geringen Preis zu verpflegen, geschweige denn in theuern Zeiten. — Eingegangenen Nachrichten zufolge hat die Anhäufung von österr. Truppen an der schweizer Grenze verschiedene Zwecke, zunächst den, um auf die Wahlen zum großen Rathe, welche im Laufe des Monats October stattfinden, einen gewissen Einfluß zu Gunsten der conservativen Partei auszuüben. Die Organe dieser Partei haben schon oft mit der Einmischung fremder Mächte in die schweizer Angelegenheiten und mit dem Anmarsche fremder Truppen gedroht. Ob solche Mittel vortheilhaft für die conservativen Candidaten wirken werden, das steht noch dahin. Man glaubt allgemein das Gegentheil. — Was auch gewisse Blätter dagegen einwenden mögen, die österr. Truppen räumen Holstein sobald noch nicht, und so

lange die dänische Successionsfrage, die täglich verwickelter wird, nicht gelöst ist, werden sie wohl auch dort bleiben. — Graf von Pralormo ist als außerordentlicher Minister Sardiniens beim Bundestage jetzt officiell accreditirt.

Oesterreichische Länder.

Wien, 3. Octbr. Die schon seit längerer Zeit zwischen Oesterreich und Baiern obschwebenden Verhandlungen wegen Abschluß eines Donauschifffahrtsvertrages sind, wie wir vernehmen, nun zum Abschlusse gediehen. Der Vertrag hat keineswegs den Zweck einer Aufhebung der Schiffszölle, sondern nur eine Gleichstellung derselben, sowie die Beseitigung aller Schifffahrtshindernisse und eine gemeinsame Regelung des Stromes und seiner Ufer bilden die Vertragspunkte desselben.

— Die Reise Sr. Majestät des Kaisers nach Galizien ist nun definitiv festgesetzt, und es sind diesfalls schon Befehle abgegangen, nach welchen der Monarch am 12. d. M. über Krakau nach Lemberg abgehen wird.

Wien, 4. Oct. Das Namensfest des Kaisers ist heute durch ein von dem Erzbischof der Residenz administrirtes Tedeum im Stephansdome feierlich begangen worden. Die höchsten hier anwesenden Würdenträger des Reichs sowohl vom Militair als vom Civil hatten sich nebst einem zahlreichen Publikum bei dem Feste eingefunden.

— Um die neue Anleihe vollzumachen, hat, wie das Dr. J. meldet, die österreichische Nationalbank 10 Mill. subscribirt.

— Die Deutsche Allgemeine Zeitung ist für den Belagerungsrayon Prags, dann der Landesfestungen Josephstadt, Königgrätz und Theresienstadt verboten worden.

Pesth, 2. Oct. Ein Theil der Dienerschaft des Erzherzogs Albrecht ist vorgestern bereits hier angekommen. — Ueber die Ehrenbergische Colonisation schreibt man aus Tokay, daß das Schicksal der Eingewanderten keineswegs beneidenswerth sei. Der ungarische Bauer nennt sie nicht anders als: „Bankerotte Deutsche," und wenn einer von ihm etwas verlangt, wendet er ihm den Rücken mit den Worten: „Geh ham!"

Frankreich.

Paris, 3. Oct. Die Patrie veröffentlicht ein Schreiben des Polizeipräfecten Carlier an die Bezirkscommissare von Paris, worin er ihnen den Auftrag ertheilt, die öffentliche Meinung betreffs der verschiedenen Gerüchte zu beruhigen, die sich wegen der vorgefallenen Unordnungen über die Goldbarren-Lotterie verbreitet haben. Er meldet, daß die Hauptziehung längstens bis 15. Oct. stattfinden werde, daß die Summen zur Ausbezahlung der Treffer auf der französischen Bank niedergelegt seien, sowie ein drei Mal größerer Betrag zur Erreichung des wohlthätigen Zweckes der Lotterie: der Auswanderung nach Californien. Ein Postscriptum des Briefes meldet den Abgang eines Schiffes zu eben diesem Zweck.

Paris, 4. Oct. General Lamoricière ist nach London abgereist. Die Gensd'armerie wird vor Ende dieses Jahres einen Zuwachs von über 1200 Mann erhalten, sie ist jetzt 23,454 M. stark, worunter 12,937 beritten.

Paris, 5. Oct. Ledru-Rollin soll als Präsidentschafts-Candidat der rothen Partei die meiste Aussicht haben, während die Conservativen, welche nicht bonapartistisch oder orleanistisch wählen wollen, ihre Stimmen auf Changarnier vereinigen würden. Creton soll seinen Antrag auf Aufhebung der Verbannungsgesetze gleich beim Wiederbeginn der Session einbringen wollen. Der Platzbefehl, welcher den Soldaten den Besuch socialistischer Wirthshäuser verbietet, ist auch auf die Zöglinge der militairischen Musikanstalt ausgedehnt worden. — Kossuth hat zwei Tage vor der Abfahrt des „Mississippi" ein Schreiben an die marseiller Demokraten erlassen, welches die Blätter veröffentlichen.

— Aus Belle-Isle gehen Nachrichten über die innern Zwistigkeiten der daselbst befindlichen politischen Gefangenen ein. Die Anhänger von Barbès und die von Blanqui, von je her Gegner, befanden sich am 23. Septbr. Abends im Hofe des Gefängnisses, um diesen Jahrestag der ersten Republik zu begehen. Kaum hatten sich beide Parteien erblickt, als sie unaufhaltsam auf einander losstürzten. Der Director des Gefängnisses jedoch mischte sich bei Zeiten darein und man glaubte, daß die Sache beigelegt sei. Trotz aller Aufsicht aber entspann sich am 27. Sept. Abends ein wüthender Kampf, und ein tödtlich verwundeter Anhänger Blanqui's, sowie ein halbtodter Anhänger Barbès' wurden in das Spital gebracht. Infolge dieses Kampfes sah sich die Direction des Gefängnisses zu energischen Maßregeln gezwungen. Von jeder Seite wurden 10 Schuldige in die Isolirzellen des Chateau Fouquet gebracht, und man hofft derlei Auftritten für immer ein Ende gemacht zu haben.

Paris, 5. Oct. „Eljen Kossuth!" rufen heute die demokratischen Journale — „à bas le ministre!" würden sie hinzufügen, wenn sie den Muth dazu hätten. Kossuth ist der Held des Tages, und Leon Faucher hat ihn dazu gemacht, indem er ihm die Erlaubniß verweigerte, durch Frankreich zu passiren. Kossuth hat an das socialistische Journal „Le Peuple" (in Marseille) einen langen, nicht übel geschriebenen Brief gerichtet, in welchem er sich über das Verfahren der französischen Regierung bitter, obschon nicht sehr heftig ausläßt, von der Solidarität der Völker spricht und mit „Vive la république" und „Salut et fraternité" endet. — Im Ministerrathe wurde heute zum ersten Male über die Botschaft gesprochen, welche der Präsident bei der Wiedereröffnung der National-Versammlung verfassungsmäßig an dieselbe zu richten hat. L. Napoleon soll erklärt haben, daß er wünsche, die Discussion über diesen wichtigen Gegenstand noch vertagt zu sehen. Auch will man wissen, daß es die Absicht des Präsidenten sei, in der Botschaft sich entschieden für Wiederherstellung des allgemeinen Stimmrechtes und Verfrühung der Wahlen auszusprechen.

Großbritannien.

London, 4. Octbr. Man ist hier allgemein überzeugt, daß die französische Regierung an den englisch-amerikanischen Bemühungen zu Gunsten Kossuth's in Konstantinopel keinen Antheil genommen hat. Ein gewesener ungarischer Offizier, Namens Tyranyi, der in Paris als Erzieher in einer bürgerlichen Familie lebt, hielt um einen Paß nach England an. Die Polizei wollte ihm einen Paß geben, bemerkte aber dazu ausdrücklich: „Wenn Sie nach England gehen und dort Kossuth besuchen, so verwirken Sie die Erlaubniß, nach Frankreich zurückzukehren."

Rußland.

Die wiener Presse vom 5. Oct. erzählt von einem großen Unglücke, welches sich auf der neuen Petersburg-Moskauer Bahn ereignete. Ein großer Zug, mit einem Theile des Militairs, welches in Moskau bei dem Krönungsfeste anwesend gewesen, darunter Generale, hohe Personen, Stabs- und Oberoffiziere, sowie eine Menge von gemeinen Soldaten, ist mit einem entgegenkommenden Zuge zusammengestoßen. Die Zahl der Todten soll sehr bedeutend, die der Verletzten noch größer sein. Mehre Personen vom Civil, die nur durch Protection mitfahren durften, da der Zug ausschließlich für das Militair bestimmt war, befinden sich ebenfalls unter den Todten.

Amerika.

Philadelphia, 19. Sept. Vor wenigen Tagen suchte der Pöbel zu Key West in Florida ein spanisches Kauffarteischiff, das im Hafen lag, zu kapern und in Brand zu stecken. Mit Noth gelang es den Regierungsbehörden, den Frevel abzuwenden. Als sich der Pöbel um seine schwimmende Beute gebracht sah, rächte er sich an den Spaniern im Ort, indem er alle Häuser und Läden derselben in Key West stürmte und, was er darin von Waaren und Möbeln fand, auf die Straße warf. Außerdem geht das (jedoch unverbürgte) Gerücht, daß General Quitman sich an die Spitze einer dritten Expedition gegen Cuba stellen will.

Wissenschaft und Kunst.

Erlangen, 2. Octbr. Gestern hat in unserer Stadt die dreizehnte Versammlung der deutschen Philologen, Schulmänner und Orientalisten begonnen. Schon Tags zuvor waren viele Gelehrte angekommen und mit jedem Bahnzug wurde die Zahl vermehrt (im Ganzen etwa 180 Mitglieder). Professor Döderlein eröffnete die Sitzungen mit einer ebenso geistreichen als geschmackvollen Rede über den Werth und die Stellung der Philologie in der Neuzeit. Einige würdige, den Manen der im letzten Jahre verstorbenen Hand und Lachmann gewidmete Worte bildeten den Schluß.

Lausitzer Nachrichten.

Görlitz, 8. Octbr. Am 6. d. M. fiel ein Kind des Tischlermeister Schuster vom Altan des Hauses No. 556 c. zwei Stock hoch herunter. Trotz des hohen Falles hat es nur einige kleine Verletzungen an der linken Seite davon getragen.

— Heute früh 11 Uhr fand auf dem hiesigen Kreisgerichte die öffentliche Verhandlung wider den Cantor Teusler, Lehrer an der hiesigen Strafanstalt, statt. Derselbe hatte in einem Artikel vom Juli d. J. in der "Schlesischen

Zeitung" die hiesige Stadtverordneten-Versammlung resp. deren Spitze, Hrn. Stadtverordneten-Vorsteher Krause verleumdet. In Folge dessen wurde derselbe heute vom Gerichtshofe in contumaciam zu vierwöchentlichem Gefängniß und in die Tragung der Kosten verurtheilt.

Gewerbesache. Erster Bericht. Nach langen Schwankungen in den gewerblichen Verhältnissen erschien die neue Gewerbeordnung vom 17. Jan. 1845 und hierauf folgten die Verordnungen vom 9. Febr. 1849, aus denen die Wahl eines Gewerberathes hervorging. Von Vielen wurde der Beginn dieser neuen Epoche als das goldene Zeitalter, — von Anderen als Hemmschuh für Intelligenz und Arbeit betrachtet. Seit einem Jahre ist der Gewerberath in regsamer Thätigkeit, und die Resultate seiner Wirksamkeit liegen vor Augen. Wir übergehen die specielle Besprechung der Einrichtungen von Innungen, Prüfungs-Commissionen und Gewerbegerichten &c., und gehen sogleich zu dem wichtigeren Theile, der Gewerbebeschränkung resp. Abgrenzung, über. Bisher war es zuläßig, daß Jeder sein erlerntes Gewerbe in vollster Ausdehnung und nach seinen Mitteln und Kenntnissen ausüben konnte. Die Verordnung vom 9. Febr. 1849 gestattet aber eine Begrenzung eines jeden Gewerbes. Eine nähere Ermittelung hat ergeben, daß oft verwandte Gewerbe so sehr mit einander verwebt und mit einander verbunden sind, daß eine Abgrenzung rein unmöglich wird, eine Vereinigung derselben mit der Bezeichnung „nicht ausschließlich befugt" aber eben so wenig eine Abgrenzung genannt werden kann. — Dennoch sind bereits mehrere derselben, in der Hoffnung, das goldene Zeitalter durch Beschränkung der Arbeit zu erreichen, darauf eingegangen, ausführliche Verzeichnisse einzureichen, wodurch speciell bestimmte Gegenstände von dazu befugten Gewerben gefertigt werden dürfen. Wer als unparteiischer Beobachter den neuen Einrichtungen mit Interesse folgt, kann sich von der Ansicht nicht trennen, daß eben von dieser Seite dem Handwerker eine Hülfe nicht gespendet wird. — Diesen Bestrebungen gegenüber ist es erfreulich zu hören, daß sich zwei Gewerbe, Pfefferküchler und Conditor, zu einer speciellen Abgrenzung nicht binden, sondern an den Gewerberath die offene Erklärung ergehen ließen, „sie wären mit den früher bestandenen Einrichtungen in Betreff der Ausübung ihres Gewerbes ganz befriedigt, und wünschen eine Abgrenzung nicht stattfinden zu lassen". — Leider ist diese Erklärung bei letzter Publikation in der betr. Nr. des Anz. nicht mit aufgenommen worden, wiewohl der Antrag dahin gestellt wurde. Gewiß dürfte man erwarten, daß noch alle Gewerbe, welche eine Einigung nicht veranlaßten, sich dies Handeln als Beispiel dienen ließen. Es gilt dies namentlich von den Tuchmachern und Tuchscheerern, welche jede für sich die unumschränkte Ausübung aller zur Tuchfertigung nöthigen Arbeiten beanspruchen. Sicher läßt sich die unbeschränkte Concurrenz auch nur durch die freie Entwickelung eines jeden Gewerbes erreichen. e.

Reichenbach. Der Hauptmann a. D. Grentz hierselbst ist als Kämmerer zu Pombsen bestätigt worden.

Vermischtes.

Vor einigen Tagen, so erzählt das „Wiener Fremdenblatt," überbrachte in unsere Expedition eine Dame ein Inserat, in welchem sie anzeigte, daß sie 12,000 Fl. besitze, 27 Jahre alt und „nicht schön" sei, und lud durch dasselbe alle jene, die sie zu heirathen beabsichtigten, Sonntags um 1 Uhr auf den Minoritenplatz ein. Das Erkennungszeichen war eine Scheere in der Hand. Der Expeditor unseres Blattes beurtheilte, wie es Jeder gethan hätte, die Sache als einen der vielen vorkommenden folgenlosen Scherze, und das Inserat wurde in dem Freitagblatte abgedruckt. Sonntag Mittags um 1 Uhr nun war in Folge dessen der Minoritenplatz mit Neugierigen bedeckt, welche der „Dame mit der Scheere" lachend und scherzend harrten, obwohl wahrscheinlich Niemand ernstlich daran glaubte, daß sie erscheinen werde. Trotzdem hatte die Heirathslustige, die in der zahlreich versammelten Menge doch die Folgen ihres Scherzes sehen mußte, die unglaubliche Unvorsichtigkeit, plötzlich mitten in der Menge mit einer Scheere in der Hand zu erscheinen und sich so als die heirathslustige Heldin zu erkennen zu geben. Sie soll, wie man uns erzählt, wirklich „nicht schön" und überdies über 27 Jahre alt sein. Es entstand nun ein solcher Lärm und Scandal, sie wurde mit solchen Namen belegt, daß die Polizei einschreiten, und die Heirathlustige sich durch die Flucht in einem Fiaker vielleicht den ernstesten Folgen ihres zu weit getriebenen Scherzes entziehen mußte. Das Mädchen soll eine Sprachlehrerin sein.

Die Benennung „Philister", wie solche in der akademischen Welt gebräuchlich ist, entstand im Jahre 1693 in Jena, als im Gasthof zum „gelben Engel" vor dem Lobedaer Thore Streitigkeiten zwischen Studenten und Bürgern ausbrachen, wobei ein Student so geschlagen wurde, daß er todt auf dem Platze blieb. Am Sonntage darauf predigte der Superintendent Götze heftig gegen diese That und sagte: es sei bei diesem Mordhandel hergegangen, wie in der Schrift (Buch der Richter 16, 20) geschrieben stehe: Philister über dir, Simson. Kaum brach der Abend herein, so liefen die Studenten durch die Gassen und schrieen: Philister über dir, Simson! Von dieser Stunde an wurden die jenaischen Bürger Philister genannt, welche Benennung dann auf andere Universitäten und so ziemlich ins bürgerliche Leben überging.

Die Damen der Halle, 300 an der Zahl, frühstückten kürzlich im Elysée. Es soll eine äußerst komische Scene gewesen sein. Nachdem der Präsident einen Toast auf die Damen der Halle ausgebracht, drängten sich mehrere dieser holden Geschöpfe vor und baten den Neffen des Kaisers um eine Umarmung. Ludwig Napoleon biß in den sauren Apfel und ließ es sich von einem halben Dutzend gefallen; als aber darauf die ganze wilde Schaar auf ihn losstürzte, ergriff er schleunigst die Flucht. Der Polizeipräfect Carlier und der Seinepräfect Berger deckten diesen sonderbaren Rückzug, den der Charivari sicherlich illustriren wird, mit ihren Leibern — ich möchte fürwahr nicht an der Stelle dieser Herren gewesen sein.

Das Blatt „Boston Bee" hat kürzlich die Behauptung aufgestellt, der Parteiname „Whig" habe seinen Ursprung in dem Wahlspruche der schottischen Covenanters: „We hope in God" (wir hoffen auf Gott), dessen Anfangsbuchstaben er darstelle. Der „Commonwealth" hält die Ableitung von dem schottischen Worte „Whig", welches soviel wie saure Milch bedeutet, für wahrscheinlicher. Ein Correspondent der „Boston Post" endlich führt das vielbesprochene Wort auf die Initialen des Wahlspruches: „We hope in gold" (wir hoffen auf Gold), zurück.

Görlitzer Kirchenliste.

Geboren. 1) Gustav Theodor Dahms, B. u. Ofensetzer allh., u. Frn. Minna Frieder. Emilie geb. Leisky, S., geb. d. 20., get. d. 30. Sept., Paul Emil. — 2) Mstr. Ernst Hermann Schultze, B. u. Züchner allh., u. Frn. Franziska Mathilde Erdmuthe geb. Rechenberg, S., geb. d. 31. Aug., get. d. 3. Oct., Ernst Richard Lothar. — 3) Hrn. Johann Ernst Kosmehl, Diakonus an der Haupt- und Pfarrkirche zu St. St. Petri u. Pauli allh., u. Frn. Louise Charlotte Jul. geb. Martin, T., geb. d. 5. Sept., get. d. 3. Oct., Emma Marie Elisab. — 4) Ernst Friedr. Schneider, B. u. Schneid. allh., u. Frn. Karol. Louise geb. Sander, S., geb. d. 12. Sept., get. d. 3. Oct., Eduard Adolph Gustav. — 5) Hrn. Joh. Aug. Mittenzwey, Kgl. Sächs. Postconduct. allh., u. Frn. Charlotte Louise geb. Schulz, T., geb. d. 10. Sept., get. d. 5. Oct., Marie Angelika. — 6) Hrn. Julius Hermann Zeise, B. u. Kaufm. allh., u. Frn. Julie Agnes Amanda geb. Gerste, S., geb, d. 12. Sept., get. d. 5. Oct., Hermann Richard. — 7) Mstr. Georg Friedr. Schneider, B. u. Seifensieder allh., u. Frn. Christiane Charlotte geb. Höppner, S., geb. d. 17. Sept., get. d. 5. Oct., Friedr. Julius. — 8) Karl Wilh. Gerlach, Inwohn. allh., u. Frn. Joh. Ros. geb. Heinrich, T., geb. d. 20. Sept., get. d. 5. Oct., Anna Aug. Amalie. — 9) Mstr. Karl Gottl. Wagner, B. u. Seil. allh., u. Frn. Henr. Louise Dorothea geb. Wasmuth, T., geb. d. 21. Sept., get. d. 5. Oct., Jul. Agnes Bertha. — 10) Joh. Gottfr. Ludwig, B. u. Stadtgartenbesitz. allh., u. Frn. Joh. Karoline geb. Schneider, T., geb. d. 25. Septbr., get. d. 5. Octbr., Minna Louise. — 11) Joh. Gottl. Schuster, Postillon b. d. Kgl. Grenzpostamte allh., u. Frn. Ros. Henr. geb. Pürschel, T., geb. d. 26. Sept., get. d. 5. Oct., Ernestine Henr. Marie. — 12) Joh. Gottl. Kerner, Fabrikarb. allh., u. Frn. Anna Rosine geb. Dunsch, T., geb. d. 26. Sept., get. d. 5. Oct., Agnes Marie. 13) Friedr. Wilh. Brückner, Tuchscheererges. allh., u. Frn. Joh. Christ. geb. Schmidt, T., geb. d. 27. Sept., get. d. 5. Octbr., Marie Anna. — Bei der kathol. Gem.: 14) Hrn. Wilh. Louis Adolph Hampel, Buchhalter allh., u. Frn. Marie Anna geb. Müller, S., geb. d. 11., get. d. 26. Sept., Paul Georg. — 15) Hrn. Heinr. Hirsch, Wachtmeister a. D., B. u. Brauhofsbes. allh., u. Frn. Ros. Julie Marie geb. Leitget, S., geb. d. 6., get. d. 26. Sept., Karl Rud. Wilh. — 16) Mstr. Franz Julius Häßler, B. u. Fleischh. allh., u. Frn. Agnes Alwine geb. Fritsche, T., geb. d. 6., get. d. 24. Sept., Wilhelmine Anna Auguste.

Getraut. 1) Hr. Gustav Karl Radestock, Oberjäg. in der 3. Comp. des Kgl. 5. Jägerbat. allh., u. Jafr. Henr. Jul. Helene Heppner, Johann Gottl. Heppner's, B. u. Maurerges. allh., ehel. jgst. T., getr. d. 5. Octbr. — 2) Karl Ernst Emil Zügfeld, Handschuhmach. allh., u. Jgfr. Christ. Dor. Engler, getr. d. 6. Oct. — 3) Julius Moritz Schmidt, Seilerges. allh., u. Marie Ros. Rahel Sonntag, Joh. Christ. Sonntag's, Häusl. zu Rauschwalde, ehel. jgst. T., getr. d. 6. Oct. — 4) Karl Aug. Rob. Winkler, Maurerges. allh., u. Aug. Karol. Agnes Simon, Immanuel Gotthelf Philipp's, B. u. Tuchmacherges. allh., Pflegetocht., getr. d. 6. Oct. — 5) Jul. Wilh. Leisger, Tuchscheererges. allh., u. Jgfr. Christ. Karol. Menzel, Joh. David Menzel's, Zimmerges. früher allh., ehel. einz. T., getr. d. 6. Oct. — 6) Joh. Franz Karl Aug. Bürger, herrschaftl. Bedient. allh., u. Jgfr. Joh. Christ. Eleon. Jacksch, Joh. Gottl. Jacksch's, Gärtn. zu Mühlbock, ehel. dritte T., getr. d. 6. Oct. — 7) Hr. Gustav Daniel Baumgarten, Feldweb. u. Rechnungsführer beim 2. Bat. 7. Inf.-Regim. zu Schweidnitz, u. Jgfr. Anna Marie Koritzky, Hrn. Christ. Wilh. Koritzky's, B. u. Oberältest. d. Tuchmach. allh., ehel. einz. T., getr. d. 6. Oct. — 8) Hr. Wilh. Heinrich Richard Theodor Brendel, Gefreiter b. Cavaleriestamm des Kgl. 1. Bat. (Görlitzer) 6. Landwehr-Reg., u. Jgfr. Joh. Karol. Henr. Seifert, weil. Mstr. Karl Friedrich Seifert's, B. u. Schneid. zu Halbau, nachgel. ehel. ält. T., getr. d. 6. Oct.

Gestorben. 1) Fr. Anna Rosine Nix geb. Horter, Joh. Gottlieb Nix's, Inwohn. allh., Ehegt., gest. d. 28. Sept., alt 63 J. 1 M. 21 T. — 2) Hr. Alexander Constantin Gappmayer, der Buchdruckerkunst Beflissener allh., gest. d. 27. Sept., alt 40 J. 6 M. 16 T. — 3) Hrn. Friedr. Herm. Stolz's, Unteroffiz. u. Bataillonsschreib. beim Königl. 1. Bat. (Görlitzer) 6. Landw.-Reg., u. Frn. Eleon. Aug. geb. Adam, S., Georg Alexander, gest. d. 1. Oct., alt 5 M. 9 T. — 4) Mstr. Johann Christian Wolter's, B. u. Kürschn. allh., u. Frn. Emma Math. geb. Ulrich, T., Emma Marie Agnes, gest. d. 30. Sept., alt 4 M. 6 T. — Bei der kathol. Gem.: 5) Hr. Karl Ferdinand v. Sack, Hauptm. a. D., z. Z. Salz-Inspector allh., gest d. 24. Sept., alt 61 J. 11 M. 24 T.

Bekanntmachungen.

[431] **Bekanntmachung.**

Der Eigenthümer zweier, bei uns als muthmaßlich gestohlen abgegebenen Feilen wird aufgefordert, sich bei uns zu melden.

Görlitz, den 7. October 1851.

Der Magistrat. Polizei-Verwaltung.

---

[421] Nachfolgende **Bekanntmachung:**

Die directe Brot- und Fourage-Verpflegung der Truppen im Verwaltungs-Bezirk der unterzeichneten Intendantur pro 1852 soll im Wege des öffentlichen Submissions- event. Licitations-Verfahrens an den Mindestfordernden vergeben werden, wozu wir folgende Termine vor unserm Commissarius, Herrn Intendantur-Rath Meyer, anberaumt haben.

Tag u. Stunde des Termins.	Auf dem Rathhause zu	Benennung der Orte, für welche der Bedarf ausgeboten wird.	Schluß des Termins.
d. 18. Oct. d. J. Vorm. 9 Uhr.	**Görlitz.**	**Görlitz** und **Lauban.**	12 Uhr Mittag.

Indem wir Vorstehendes bekannt machen, fordern wir zugleich alle kautionsfähigen und reellen Unternehmer auf, ihre schriftlichen, auf dem Couvert mit der Bezeichnung: „Lieferungs-Anerbietung" versehenen und versiegelten Offerten zu Anfang der vorbezeichneten Termine an unsern Commissarius abzugeben, sich dabei über ihre Lieferungs- und Cautionsfähigkeit auszuweisen und demnächst der eine Stunde nach Eröffnung der Termine stattfindenden Entsiegelung der Submissionen, wie der darauf etwa abzuhaltenden Minus-Licitation beizuwohnen. Nach dem Schluß der Termine treten unfehlbar die §. 9. der Lieferungsbedingungen gegebenen Bestimmungen ein, weßhalb die Schlußzeit der Termine genau zu beobachten bleibt.

Die nähern Bedingungen können bei den Proviant-Aemtern zu Posen, Glogau und Bromberg, so wie bei den Magisträten der vorgenannten Bedarfsorte eingesehen werden.

Posen, den 17. September 1851.

Königl. Militair-Intendantur 5. Armee-Corps.

bringen wir hierdurch zur öffentlichen Kenntniß.

Görlitz, den 30. Septbr. 1851. Der Magistrat.

---

[426] Durch die in der dritten Wählerabtheilung vollzogene Ergänzungswahl, in welcher Herr Seifensieder Naumann sen. zum Gemeindeverordneten gewählt worden ist, sind die Wahlen der genannten Abtheilung nunmehr beendet.

Dagegen bedarf es in der zweiten und ersten Wählerabtheilung engerer Wahlen. Nachdem nämlich

aus der Wahl der zweiten Abtheilung die Herren

Conditor Meilly, Leinweber August Bühne, Kaufmann Elsner, Kaufmann Apitzsch jun., Tuchfabrikant Friedr. Rehfeld, Gasthofsbesitzer Knauth, Fleischermeister Randig, Klempnermeister Winkler und Leinweber Eduard Schultze,

aus der Wahl der ersten aber

Herr Landschafts-Synd. Justizrath v. Stephany, Herr Major v. Riwotzky und Herr Buchhalter Uhlmann

mit absoluter Stimmenmehrheit als Gemeindeverordnete hervorgegangen, sind in der zweiten Abtheilung noch zwei Gemeindeverordnete zu wählen, wozu die Herren

Bäckermeister Geißler, Tuchfabrikant Carl Mücke, Tuchfabrikant Trillmich und Stadtrath Prüfer,

in der ersten Abtheilung aber noch drei Gemeindeverordnete zu wählen, wozu die Herren

Stadtrath C. Geißler, Baurath Hamann, Banquier Prausnitz, Stadtrath Prüfer, Färbermeister Neumann und Dr. Glokke

in die engere Wahl kommen.

Zur Vollziehung dieser Wahlen werden hiermit

die Wähler der zweiten Abtheilung eingeladen, sich **Dinstag, den 14. d. Mts., Vormittags von 8 — 12 Uhr,**

die Wähler der ersten Abtheilung, **Freitag, den 17. d. Mts., Vormittags von 9 — 12 Uhr,**

im Stadtverordneten-Versammlungszimmer einzufinden und ihre Stimmen vor dem Wahlvorstand mündlich zum Protokoll zu geben. Wer nicht erscheint, begiebt sich für den vorliegenden Fall seines Stimmrechts.

Görlitz, den 4. October 1851. Der Magistrat.

---

[429] Die immer häufiger werdenden Meldungen zu dem Licentiat Lercheschen Baulegat für Umbau oder Reparatur bestehender Wohngebäude geben uns Veranlassung, das Publikum darauf aufmerksam zu machen,

daß das Lerche'sche Baulegat zunächst und vorzugsweise für Aufbau bereits im Jahre 1787 caduc gewesener hiesiger Bürgerhäuser bestimmt ist, daß solches demgemäß noch mindestens zwanzig Jahre hinaus für dergleichen Aufbaue verwendet werden muß und daher Bauten und Reparaturen bestehender Wohngebäude für diese Dauer irgend eine Berücksichtigung nicht finden können, diesfällige Anträge mithin ohne allen Erfolg bleiben.

Görlitz, den 4. October 1851. Der Magistrat.

---

[430] Sonnabend den 11. d. M., Nachmittags 2 Uhr, sollen im städtischen Bauzwinger Zimmerspähne und andere Bauabgänge öffentlich meistbietend versteigert werden. Kauflustige werden hierdurch zum Termine eingeladen.

Görlitz, den 8. October 1851. Der Magistrat.

Stadtverordneten-Versammlung.

Oeffentliche Sitzung am Freitag, den 10. October, Nachmit. 3 Uhr.

Tagesordnung: 4 Bürgerrechts-Gesuche. — Beantragte Ehrengeschenke an Bürgerjubilare. — Gratificationen an Beamte wegen besonderer Leistungen, Badereisen ꝛc., sowie an einen Fischer wegen Lebensrettung. — Mehrere Forstrechts-Ablösungs-Vergleiche. — Vermehrung der Laternen am Demianiplatz. — Anlage neuer Trottoirs. — Umzäunung der Fischhälter bei O.-Sohra. — Parcellen-Verpachtung. — Gehaltszulage eines Beamten. — Pensionirung eines Polizei-Sergeanten. — Anlage eines Weges an der Promenade. — Bericht über die durch das Feldlazareth entstandenen Kosten. — Nachbewilligung zum Bekleidungsetat der Waisenanstalt. — Veränderte Bestimmung einiger Spritzen u. s. w. **Rob. Oettel**, Vorsteher.

---

[417] **Bekanntmachung.**

Die Verdingung der Beköstigung in den Strafanstalten zu Görlitz, Jauer u. Sagan pro 1852. ad No. 6180. I. P. 6.

Die Beköstigung der Gefangenen in den Strafanstalten zu Görlitz, Jauer und Sagan auf das Jahr 1852 soll, entweder für jede Anstalt einzeln, oder alle drei Anstalten zusammen, im Wege des Submissions-Verfahrens an den Mindestfordernden verdungen werden.

Wir fordern daher alle diejenigen Personen, welche auf dieses Geschäft eingehen wollen, hierdurch auf, ihre diesfälligen Gebote bis zum 20. October c., Vormittags 10 Uhr, in unserer Polizei-Registratur versiegelt mit der Aufschrift:

„Lieferungs-Gebot für die Beköstigung in den Strafanstalten"

versehen, portofrei einzureichen oder abzugeben, und in denselben ausdrücklich

a. für die einzelnen Anstalten,
b. für alle drei zusammen,

die Gebote zu stellen.

An dem genannten Tage, Vormittags um 11 Uhr, wird die Eröffnung der Submission in dem Sitzungssaale des Königl. Regierungs-Gebäudes stattfinden. Nachgebote müssen unberücksichtigt bleiben und behalten wir uns den Zuschlag selbst vor.

Die Bedingungen, welche dem abzuschließenden Kontrakte zum Grunde gelegt werden, sind die im Kontrakte pro 1851 und dem Bespeisungs-Etat enthaltenen, und können sowohl in unserer Polizei-Registratur, als in den Geschäfts-Localen der Strafanstalten eingesehen werden.

Liegnitz, den 19. September 1851.

Königliche Regierung. Abtheilung des Innern.

---

[407] **Bekanntmachung.**

Zur Verdingung der Lieferung des Bedarfs von circa 5 Centner Talglichten, 115 Centner fein raffinirtes Brennöl, 1200 Stück Besen, 11 Centner Baumöl, 25 Centner Stegseife, 70 Schock Roggenstroh, 500 Pfund Wildsohlleder, 400 Pfund Brandsohlleder, 250 Pfund Fahlleder, 100 Pfund Hanf und 150 Scheffel ungelöschten Kalk für die hiesige Königl. Strafanstalt pro 1852, sowie zur Verpachtung des alten Bettstrohes, Küchenabraumes, Gespüls, Düngers und Urins in genannter Strafanstalt pro 1852 ist ein Termin auf den 10. October c., Nachmittags von 2 bis 6 Uhr, im Geschäftslocale der unterzeichneten Direction anberaumt, wozu Unternehmungslustige mit dem Bemerken eingeladen werden, daß die betreffenden Bedingungen schon von jetzt ab in unserer Registratur eingesehen werden können. Von Lichten und Seife sind einige Tage vor dem Termine Proben einzureichen. Görlitz, den 23. September 1851.

Die Direction der Königl. Straf-Anstalt.

Noß.

---

[432] **Todes-Anzeige.**

Das heute früh 9 Uhr erfolgte Dahinscheiden unserer theuern, innigstgeliebten Gattin und Mutter, Frau **Emilie Henriette** geb. **Vogel**, in dem Alter von 42 Jahren, zeigen wir hiermit, statt besonderer Meldung, Verwandten, Freunden und Bekannten mit tiefbetrübtem Herzen an, und bitten um stilles Beileid.

Sohra, am 7. October 1851.

Carl Küchenmeister, Pastor.

Emilie, Heinrich, Agnes Küchenmeister.

Auction.



[428] Auf Verfügung des Königlichen Kreis-Gerichts sollen den 23. October c., von 10 Uhr Vormittags ab, vor der Brauerei zu Groß-Dobritsch bei Naumburg a. B. 5 Ballen Hopfen und 250 Eimer Bairisch Bier gegen gleich baare Zahlung in Preuß. Courant öffentlich verkauft werden.

Sagan, den 3. October 1851. **Schmidt,** ger. Auct.-Commissar.

Gottesdienst der christkathol. Gemeinde:

Sonntag den 12. October, früh ½10 Uhr.

(11). Der Vorstand.

Verantwortlicher Redacteur: J. Rehfeld in Görlitz. Drucker und Verleger: G. Heinze & Comp. in Görlitz.